

Vogel Gryf

N°

43

Mitteilungsblatt der
Zunft zu Webern
Frühling 2024



Grusswort Obmann

Liebe Webernburgerinnen und liebe Webernburger

Gerne begrüsse ich Sie herzlich im neuen Jahr mit der Frühlings-Ausgabe unseres Mitteilungsblattes «Vogel Gryf».

Mit grosser Besorgnis mussten wir die geopolitische Weltlage zur Kenntnis nehmen, die sich massgeblich verschlechtert hat; mit den Kriegen in Europa und im



Nahen Osten ist das Risiko einer grösseren Eskalation zu befürchten. Die Weltmächte im Osten und Westen werden stur und unveröhnlich regiert – die

Perspektiven sind beidseitig nicht er-spriesslich; einerseits sichert sich der Potentat im Osten mit jeder Massnahme die Wiederwahl seiner Position; andererseits steht auch der Leader im Westen vor einer Wiederwahl - auch wenn diese grundsätzlich nach demokratischen Grundregeln erfolgen soll, sind die Aussichten nicht rosig; es ist bedenklich, dass eine Weltmacht dieser Grösse ein politisches System betreibt, das nicht in der Lage ist, mehrere valable KandidatInnen zur Wahl für die Präsidentschaft hervorzubringen.

In unserer unmittelbaren Verantwortung dagegen haben wir uns seit dem Herbstbott mit wenigen zünftigen Aufgaben beschäftigt. Die Renovation und Sanierung des brandgeschädigten Zunfratzzimmers konnten wir erfolgreich abschliessen – aktuell sind wir nur noch an der Verarbeitung der «finanziellen» Folgen; mit sorgfältiger Planung hat der Seckelmeister die Situation durchaus im Griff.

Des Weiteren hat uns noch der Amtschimmel in Anspruch genommen. Die Umstellung der buchhalterischen Dokumentation nach HRM2, den kantonalen Vorschriften zur Rechnungslegung für Gemeinden, hat sich als mühevoller Fleiss-

arbeit entwickelt – das Störende daran ist, dass wenig inhaltlicher Mehrwert dadurch entsteht – die Vorschriften können leider nicht unterschiedlich interpretiert werden, sondern sind detailgetreu nach Vorgabe einzuhalten. Die vorausschauende Implementierung durch den Seckelmeister über Excel stellt sicher, dass die relevanten, sich verändernden Informationen nur an einer Stelle eingegeben werden müssen – die Ausgabe der gleichen Daten an verschiedenen Stellen auf Papier erfolgt dann ohne grössere manuelle Manipulationen. An dieser Stelle ein herzlich zünftiger Dank an den Seckelmeister für seinen Fleiss und seine Geduld zur erfolgreichen Umsetzung bis hin zum «amtlichen Ritterschlag»: der Abnahme durch die entsprechende Amtsstelle.

Am Frühjahrs-Bott planen wir wieder, unser traditionelles Spargelessen zu geniessen und freuen uns, Sie zahlreich begrüssen zu dürfen.

Geniessen Sie bis dahin den ankommenden Frühling.

Mit herzlich zünftigen Grüssen
Ihr Obmann Heinz Wildbolz

Grosses Bott – Herbst 2023

Das Grosse Bott vom 30.11.2023 wurde vom Obmann pünktlich eröffnet.

Gemäss einer Umfrage im Saal war die Publikation im Stadtanzeiger von zwei Personen gelesen worden. Neu wird nur noch online publiziert. Die Einladung kommt weiterhin per Post.



Geschäfte und Abstimmungsresultate im Überblick

1. Das Protokoll vom Grossen Bott vom 6. Mai 2023

lag zur Einsichtnahme auf und wird einstimmig genehmigt.

2. Aufnahmen ins Stubenrecht

Sarina Wegmüller hat das Stimmrechtsalter 18 erreicht und wird ins Stubenrecht aufgenommen. **Dominik Moser, Valérie Leuch** und **Isabelle von Lerber** nehmen zum ersten Mal an einem Grossen Bott teil. Sie alle stellen sich dem Bott vor, erhalten den Zunftbrief und dürfen im Angesicht des Vogel Gryfs einen Schluck aus einem historischen Becher trinken.

Damien Kappeler und Anna Jordi haben das Stimmrechtsalter ebenfalls erreicht, sind aber nicht anwesend.

Nicolas Lehni holt seinen Zunftbrief mit



etwas Verspätung ab und erzählt auch aus seinem Lebensweg.

Bernhard Kammer, der Ehemann von Zunfträtin Brigitte Kammer-Germann, hat das Gesuch gestellt ins Zunftrecht aufgenommen zu werden und hat das ordentliche Einbürgerungsverfahren in die Bürgergemeinde erfolgreich durchlaufen. Er stellt sich den Anwesenden kurz persönlich vor. Das Grosse Bott stimmt geschlossen dem Antrag des Zunftrates zu, Bernhard Kammer und den gemeinsamen Kindern Raphael, Tim und Anne Louise das Zunftrecht zu erteilen.

Nach vier Bottbesuchen innerhalb von vier Jahren nach seinem 18. Geburtstag erhält **Luzius Niemann** einen silbernen Zunftbecher.



3. Voranschläge für das Jahr 2024

Das Budget für das Fürsorgegut wie auch jenes für das Stubengut werden einstimmig genehmigt.

4. Objektkredit «Anschaffungen Mobiliar Wäbere-Chäller»

Der Kredit für Mobiliar im Webern-Chäller im Umfang von CHF 45 000.– wird einstimmig genehmigt.

5. Mitteilungen

Die Mitteilung zum Brandanschlag auf das Zunftratszimmer vom letzten Februar

erfolgte am letzten Bött und im Mitteilungsblatt. Ueli Krauss zeigt nun Bilder und berichtet:

Die Decke konnte angehoben werden. Die Fassade wurde erneuert und verstärkt wie auch die Tür ersetzt. Die Baukosten umfassten Fr. 330 000.–, davon übernahm die Versicherung Fr. 220 000.–. Somit bleibt eine Eigenfinanzierung von Fr. 110 000.–.

Mit Bildern einiger Details erfolgt ein Aufruf zum **Sponsoring**. Bei Interesse kann ein Flyer mitgenommen werden oder man kann sich beim Seckelmeister erkundigen.

Das revidierte **Datenschutzgesetz** ist auf eidgenössischer Ebene seit 1. September 2023 in Kraft. Das Datenschutzgesetz des Kantons Bern soll auf 1. März 2025 in Kraft treten.

Die Zünfte als burgerliche Korporationen fallen in den Geltungsbereich des kantonalen Datenschutzgesetzes. Die Zunft hält die datenschutzrechtlichen Bestimmungen bereits ein.

Der Zunftrat wird dennoch auf diesen Zeitpunkt ein neues Datenschutzreglement erarbeiten und erlassen.

Daten 2024:

Frühlingsbott: 4. Mai
Kinderfest: 17. August
Herbstbott: 28. November

Kinderfest:

Stubenmeister **Reto Schori** lobt das Zusammensein, das Familiäre dieses Fests. Letztes Jahr hatten Simon und Fanny Stoll zum letzten Mal das Präsidium inne. Sie werden für ihren Einsatz noch einmal verdankt. Neu war diesmal **Beatrice Meier** die «Leitperson» des Teams mit **Tina von Däniken, Salome Leibundgut, Bernhard Wildbolz, Marijana Wildbolz**, welche das



Kinderfest zusammen mit Reto Schori organisierten und verwirklichten.

6. Verschiedenes:

Spenden an die **Kareliastiftung** seit 6. Mai 2023: 25 230.–

Den **Wettbewerb** gewinnt Rino Weber: Als einer von Vier wusste er, dass das KI-Bild des jungen Vogel Gryf keine Hufe an den Hinterbeinen aufwies. Der Vogel Gryf ist ein Paarhufer. Zudem wurde angemerkt, dass er auch keine Ohren hatte.

Rino Weber macht Werbung für die **Reismusketen-Schützengesellschaft**. Diese veranstaltet alle drei Jahre ein Wett-schiessen. Er möchte eine Schützengruppe bilden; die einzige Voraussetzung ist, dass man/frau am Karabiner ausgebildet ist.

Martin Tschirren macht aufmerksam auf die beiden Verbände, **Vereinigung Bürgerliches Bern** und **Burgerverband**. Bei beiden sind die Werte hoch und sie verfolgen die gleichen Ziele. Insbesondere die Jungen werden dabei angesprochen.

Der Obmann erwähnt **JuBu**, die Jung-

burger, über welche im Medallion berichtet wurde.

Mit einem Dank an den Stubenmeister Reto Schori für die Organisation des Botts endet dieses um 20h04 mit einem feinen Webern-Apéro.



Während ihre Eltern am Bott teilnehmen, spielen ein paar Kinder im Foyer unter Begleitung und gut bewirtet zufrieden ein paar Spiele.

Schön, dass diese Neuerung so erfolgreich umgesetzt werden konnte!



Zunftfest im Casino

Willkommen zum Fest der Webernfamilie!

Im Vestibül des Casinos trafen nach und nach die festlich gekleideten Webernburgerinnen und Webernburger verschiedenen Alters und ihre Angehörigen ein. Ein feines Apéro lockte den Gaumen, doch zuerst hiess Moderator Adrian Küpfer alle willkommen.



Im Saal wurde gleich zu Beginn die geheimnisvolle Wortspielerei aus der Einladung gelüftet: Der Harfenist Joel von Lerber beehrte uns mit einer klassischen Darbietung der Spitzenklasse.

Natürlich wollte Adrian Küpfer einiges von ihm wissen, und so erklärte der Harfenist sein Instrument und erzählte von seinem Werdegang.





Nach der Begrüssung durch den Obmann und das Organisationskomitee genossen die Anwesenden ein blumig arrangiertes Menü.



Den zweiten Teil der musikalischen Unterhaltung bestritt das Quartett «Urbären», (Anja Loosli, Simon Rychard, Nik Loosli, Matthjas Bieri) ein A-Capello-Chor



mit altem volkstümlichem Repertoire.

Zum musikalischen Ausklang spielte nochmal Joel von Lerber, der noch auf die jazzige Sparte wechselte und auch in dieser durch sein Können brillierte.

Es war ein edles, traditionelles Familienfest. Die Erinnerung an frühere Zunftfeste in diesen Hallen liess jedoch diesmal die humorvolle Seite etwas vermissen.

Interview mit Joel von Lerber, Harfenist

Heimspiel eines Webernburgers

Joel, du hast die Einladung angenommen, am Fest der Zunft zu Webern in Bern zu spielen – wieso?

Ich habe mich natürlich gefreut über diese Einladung und habe ich geehrt gefühlt, dass die Zunft an mich gedacht hat. Ich fand auch den Anlass sehr passend und es hat Spass gemacht.

Du warst unterwegs zu der Zeit?

Kurz zuvor hatte ich im Südtirol gespielt und danach in Paris und so hat es sich anboten das zu verbinden. Es war ja auch damit verknüpft die Familie zu sehen und einen gemütlichen Abend zu verbringen – ein sehr angenehmes Heimspiel für mich.

Dein Leben ist das Harfenspiel. Wie kam es dazu?

Ich habe tatsächlich mit vier Jahren meinen Eltern gesagt, dass ich Harfe spie-

len möchte. Sie dachten wohl, es sei eine Phase und haben das erst mal ignoriert, aber als ich es mit fünf Jahren immer noch wollte, gingen sie mit mir ans Konsi Bern an einen Tag der offenen Tür, wo man verschiedene Instrumente ausprobieren konnte. Dort probierte ich Harfe und Trompete aus. Mit sechs Jahren begann ich dann mit dem Harfenspiel. Es gab kein Schlüssel-erlebnis, an das ich mich erinnern würde.

Gab es Momente, in denen du dich durchbeissen musstest?

Ja, permanent! (Lacht) Immer wieder. Es ist doch so wie mit jeder Leidenschaft, die Leiden schafft: Man macht es zwar extrem gern, aber natürlich gibt es auch die schwierigen Zeiten ganz unterschiedlicher Natur. Nach dem Studium war es finanziell nicht ganz einfach, als es darum ging sich etwas aufzubauen, um vom Konzertieren leben zu können. Oder es gibt Phasen, wo

wenig gespielt werden kann. Dann ist es schön, sich den Tag selbst einteilen zu können, aber am Konzert musst du es halt einfach können. Aber nach wie vor überwiegen die schönen Dinge und es ist ein absoluter Traumjob.

Welches waren deine bisherigen Highlights?

Eins der Karriere-Highlights war, als ich beim weltgrössten und ältesten Harfenistenwettbewerb den zweiten Preis und zwei der drei Spezialpreise gewonnen habe – das ist so ein bisschen wie die olympischen Spiele. Das war schon ein krasser Moment!

Aber die Highlights sind wirklich die tollen Reisen und die vielen Leute, die man kennengelernt hat. Ich durfte in Honkong spielen, in Russland, St. Petersburg, Moskau, Mexiko, USA ... das sind so Erfahrungen, die man sonst nicht so einfach hat.

Dieses Jahr ist sicher eines meiner Highlights, dass ich in Tokyo mein Debüt gebe im Mai – das ist auch genial.

Gab es auch gegenteilige Erfahrungen?

Ich habe mich mal auf einen anderen sehr grossen Wettbewerb vorbereitet, die USA International Harp Competition. Dort habe ich mit 21 Jahren den sechsten Preis gewonnen. Dann bin ich mit 24 nochmal hingegangen und habe zwei Jahre dafür geübt – aber ich habe einfach in der ersten Runde aufgehört zu spielen! Ich hatte alles vergessen. Zu viel Druck ... das war frustrierend. Aber es war letztendlich auch der Wettbewerb, aus dem ich am meisten gelernt habe.

Das Schwierige an diesen Tiefschlägen ist es ja, diese zu verarbeiten, obwohl sie einfach dazugehören. Die Erfolge sind es, an denen man gemessen wird, dabei sind sie so kurz im Vergleich zur ganzen Arbeit, die dahintersteht.

Hast du einen Mentaltrainer oder Coach?

Meine Familie und meine Freunde müssen erhalten. Im Studium waren die Lehrer meine Mentoren.

Du lebst in Berlin. Welchen Bezug hast du heute noch zu Bern, zu Webern?

Da ich häufig auch in der Schweiz konzertiere und meine Familie in der Gegend von Bern wohnt, bin ich natürlich regelmässig da, und wenn ich es schaffe, dann gehe ich auch ans Bott.

Als ich vor zehn Jahren nach Berlin zog – es musste unbedingt Berlin sein – da musste ich einfach aus der Schweiz raus. Inzwischen geniesse ich es wieder sehr, wenn ich in der Schweiz bin – aber ich kann noch nicht gerade wieder zurückziehen. Wenn man mal eine so grosse Stadt wie Berlin erlebt hat mit einem so grossen kulturellen Angebot, dann ist es schwierig, sich wieder zu verkleinern auf eine Stadt wie Bern, aber – das Heimatgefühl ist immer noch da.

Was würdest du einem Kind oder Jugendlichen empfehlen, das eine ähnliche Laufbahn anstrebt?



Grundsätzlich, wenn jemand das möchte und Leidenschaft dafür hat, würde ich es zuerst mal unterstützen. Man muss sich aber bewusst sein, dass es schwierig werden kann, damit Geld zu verdienen und wenn man eine Familie möchte, dann wird es umso schwieriger. Das lässt sich mit einem Leben mit Konzerten auf der ganzen Welt schlecht vereinbaren.

Aber es ist natürlich ein extremes Privileg und lohnenswert, wenn man seine Leidenschaft mit der Welt teilen kann. Ich würde nicht davon abraten, aber ich würde versuchen zu verhindern, dass man

in einer Traumwelt lebt und meint, es sei super einfach, damit Geld zu verdienen.

Wie geht es bei dir weiter?

Aktuell spiele ich in der Filharmonia Zielonagorskain in Polen, im April in Deutschland, im Mai in Tokyo. Die Details dazu findest du auf meiner Webseite: www.joelvonlerber.com

Joel von Lerber

1991 in Basel geboren, aufgewachsen in Rüeggisberg BE
im Alter von sechs Jahren erster Harfenunterricht am Konservatorium in Bern bei Nathalie Châtelain und Simon Bilger.
2009 Bachelorstudium an der Musikaka-

demie Basel bei Prof. Sarah O' Brien.
2012 Bachelor of Arts in Basel,
2014 Master of Arts (Performance) an der Zürcher Hochschule der Künste
2016 Master of Music bei Prof. Maria Graf an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin

Restoration der Truhen aus dem Zunfthaus

Beim Brandanschlag vor einem Jahr sind auch zwei der drei Truhen der Zunft stark in Mitleidenschaft gezogen und beschädigt worden. Diese standen seit Jahren im Zunftratszimmer und der ins Zimmer geworfene Brandsatz kam in deren Nähe zu liegen, wo vor allem deren Vorderseiten mit Russ noch dunkler geschwärzt wurden, als sie schon vorher waren.

Ja, wenn ich ehrlich bin, waren diese Truhen in meiner Erinnerung eigentlich



schon immer schwarz. Nichtsdestotrotz liessen wir sie mit den anderen Möbeln zum Restaurator bringen, damit sie gereinigt würden.



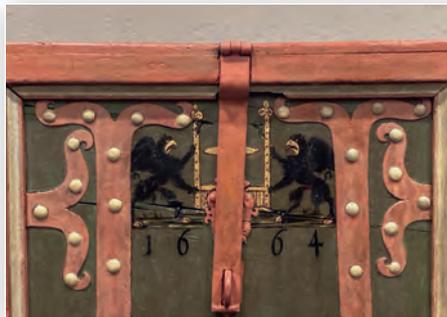
Als wir aber im November bei der Restauratorin Martina Gfeller in Freiburg im Atelier standen, konnten wir unsere Zunft-Truhen kaum mehr wiedererkennen. Mit der dicken Russsschicht konnte auch gleich der Schmutz von mehreren Generationen entfernt werden und es wurde uns klar, dass diese beiden schwarzen Kisten einst ganz anders ausgesehen hatten. Die einfachere der beiden war ursprünglich in blauer Farbe gestrichen, während die zweite mit reichem Blumenschmuck verziert war. Leider konnte hier nicht mehr die ganze Bemalung nachgewiesen werden. Frau Gfeller hat uns aber in den kommenden Wochen die noch vorhandenen Teile der Bemalung restauriert und so stehen seit der Altjahreswoche die beiden Truhen in neu-alter Farbenpracht wieder im Zunftsaal.

Die gefundene Überraschung auf den beiden durch den Brand beschädigten Truhen hat uns veranlasst, auch



die dritte Truhe, die im Foyer vom Brand verschont blieb, nach Freiburg zu bringen. Die beiden Gryffen waren da ja noch relativ gut sichtbar, aber die originale Farbigkeit war für alle überraschend. Die rosa bemalten Beschläge auf olivgrünem Grund sind für uns noch etwas gewöhnungsbedürftig und entsprechen wohl nicht ganz unseren Vorstellungen des 17. Jahrhunderts. Ich bin aber überzeugt, dass auch diese Truhe vor dem kürzlich restaurierten, dunkelbraunen Täfer unserem Zunftssaal zur Zierde gereichen wird – tja, vielleicht war es einfach auch an der Zeit, dass wir dieses Möbelstück nach 360 Jahren wieder mal richtig geputzt haben.

Ueli Krauss



**Karelia-
Stiftung**

Die «Karelia-Stiftung» hilft sozial Schwächeren. Die zugewendeten Mittel dienen mit ihren Erträgen dem Stiftungszweck, werden aber selber nicht verbraucht.

www.karelia.ch
info@karelia.ch

Einzahlung für:

DC Bank, 3000 Bern 7

Zu Gunsten von:

CH84 0839 7016 4858 0521 0
Karelia-Stiftung
P. A. Ed. Steck & Cie
Bärenplatz 8, 3011 Bern
PC 30-38141-6

Seniorinnen- und Seniorentreffen

**Donnerstag, 25. Januar 2024,
in der Matte-Brennerei**

Etwa 10 Webernburgerinnen und Webernburger finden sich um 14.15 Uhr vor der MATTE-BRENNEREI am Mühlenplatz 5 im Mattequartier ein.



Begrüßt zum neudeutschen «Gin Tasting» werden wir vom Brennmeister in der stilvoll eingerichteten Bar mit warm beleuchteten Regalen, die mit farbig etikettierten Ginflaschen belebt sind.



Über die Herstellungsprozesse ihrer köstlichen und kostbaren Inhalte informiert nun während einer Stunde der wortgewandte und sachkundige Basil.

Ich merke mir, dass die Beeren des Wacholders als Produktionsbasis ver-



wendet werden; diese Brennerei bezieht ihren Wacholder aus Südtalien, wo er mit besonders feinen Aromen heranwächst.



Geschmacksensible Brennmeister mischen darauf unter Anwendung ausge-

klügelter Rezepte verschiedene Gewürzzutaten, z.B. Koriandersamen, Zitronen- oder Orangenschalen, wie auch Zimt und/oder Pfeffer oder Paradiesapfel-Kerne zu geeigneten Zeitpunkten und in wohldosierten Mengen zusammen – in der berechtigten Hoffnung, dass daraus ein exquisiter GIN resultiere – pur oder angereichert mit

einer speziellen Flüssigkeit, wie etwa dem chininhaltigen Tonic-Wasser.

Insgesamt können in diesen Prozessen 120 Aromen und Wirkstoffe zum Einsatz kommen. Diese vielfältigen und komplexen Mischvorgänge sind für mich neu und verwirrend. Als einfacher und entspannender empfinde ich das gelegentliche

Riechen und Nippen an einem der zwischendurch kredenzten Gläschen feinsten GINS.

Gegen Schluss der Tasting-Runde erstein sich einige Teilnehmende davon eine verlockende Flasche.



Mit Dank an Basil für seine informierende «tour of gin» und den Organisator des Nachmittags, Martin Tschirren, begeben wir uns – in belebter, aber keineswegs angeheiterter Stimmung – in die «WÄBERE», wo wir den Seniorinnen- und Senioren-Nachmittag bei Kaffee und Kuchen plaudernd abrunden.

Jürg Germann

Wäbere-Stubete

Besuch Seidenmanufaktur «swiss silk» in Bolligen, 18. November 2023

Alles beginnt mit hunderten von mohnsamengrossen Eiern. Was mit diesen geschieht, das wollte eine fröhliche Schar von Wäberefrauen in Erfahrung bringen. Sie versammelten sich im Bahnhof Bern und brachen in Richtung Bolligen auf. Dort wurden sie von Ueli Ramseier, Präsident von swiss silk, in Empfang genommen und in



die Seidenmanufaktur geführt. Die Frauen horchten gespannt seinen Erläuterungen.

Der Ursprung der Seidenproduktion liegt in China. 600 n. Chr. sollen Mönche Maulbeersamen und Eier des Seidenspinners, ein Nachtfalter, nach Europa gebracht haben. Die Seidenproduktion hat in der Schweiz eine lange Tradition. Sie ist in Zürich bereits ab dem 14. Jahrhundert belegt.

Die Eier des Maulbeerspinners werden in einem warmen Klima angebrütet. Aus den Eiern schlüpfen nach etwa zehn Tagen kaum 2 mm lange Räumchen. Diese werden von den Seidenproduzenten sorgsam aufgezogen und mit Maulbeerblättern gefüttert.

Der Maulbeerspinner frisst ausschliesslich Blätter des weissen Maulbeerbaumes, welcher ursprünglich aus China stammt. Damit genügend Futter vorhanden ist, werden grosse Plantagen angelegt.

Nach ungefähr einem Monat Aufzucht haben die Raupen das ca. zehntausend-



fache an Gewicht zugelegt und sind etwa 8 cm lang.

Nun beginnt sich die einzelne Raupe einzuspinnen. Dazu klettert sie in die zur Verfügung gestellten Spinnhilfen aus Karton. In nur drei Tagen wickelt sie sich mit Seidenfäden, die sie aus einer Drüse unter dem Mund hervorpresst, in einen Kokon ein. Dabei kann sie bis zu 3000 m Seidenfaden spinnen. Der Hauptteil der Kokons wird nach 7 Tagen geerntet. Dazu werden die eingespinnnen Puppen mit heisser Luft ausgetrocknet. Die Kokons sind nun für die Weiterverarbeitung bereit.



Die Frauen horchten konzentriert und stellten interessiert weitergehende Fragen. Anschauungsmaterial wie Eier, Maulbeerspinner und Kokon wurden herumgereicht.

Bei der Weiterverarbeitung wird der Leim des Kokons aufgeweicht, damit der Seidenfaden sich löst. Beim Abhaspeln wird so aus 8 Kokons (Seidenfäden) ein einzelner hochwertiger Seidenfaden (Kibiso) hergestellt.

Aus den Kokons bzw. deren Inhalt (Puppen) werden unter anderem Kosmetikartikel und Medizinprodukte hergestellt.

Die Wäberefrauen waren sichtlich beeindruckt, wieviel Handarbeit und Herzblut in der Produktion von Seide steckt. So haben sie sich mit eigens von swiss silk hergestellten Produkten wie Schals, Seife usw. eingedeckt.



Im Hotel Bristol wurde zum Ausklang freundschaftliches Beisammensein gepflegt. Ein grosses Merci an Ursula Wildbolz für die perfekte Organisation und die Zunft zu Webern, welche unseren Anlass ermöglichte.

Karin Lehni



Es gilt weiterhin das Domino-Prinzip: Ideen entstehen meist im Gespräch mit den anderen Frauen vor Ort. Wer im Verteiler ist, wird über zukünftige Aktivitäten informiert. Infos und Anmeldung über [mitteilungsblatt\(at\)webern.ch](mailto:mitteilungsblatt(at)webern.ch)

Stamm

Es ist jeweils ein kleines Grüppchen, das sich in oder vor dem Restaurant zu Webern zu einem Glas oder zwei, drei zusammenfindet.

Die Gespräche drehen sich um all die verschiedenen Alltagsdinge, mit denen Mann und Frau sich herumschlägt, Beruf, Elternsorgen, Politik, Freizeit ... Der Austausch belebt und Tipps und Anregungen werden herumgereicht – nichts Besonderes also.

Und doch: Webernburgerinnen und Webernburger, die sich am Bott sonst nur von weitem sehen oder kurz grüssen, lernen einander von einer neuen Seite kennen.

Der Webernstamm ist ein Stück Alltag.

Wer mit dabei sein möchte, meldet sich bei Martin Tschirren:
almosner_in@webern.ch

So geht der Reminder rechtzeitig an euch raus.

Nächste Daten:

Sommerstamm: 6. Juni 2024

Herbststamm: 5. September 2024

Jeweils ab 17.30 Uhr
im Restaurant zu Webern.



Kinderfest 2024

Liebe Zunftkinder,
auch dieses Jahr freuen wir uns auf das bevorstehende Kinderfest. Tragt euch den Samstag, 17. August 2024 gross in eurer Agenda, Kalender oder im Gedächtnis ein! Denn dann treffen wir uns wieder für Spiel und Spass im Viererfeld, schauen, wer am besten Zielen kann, und freuen uns auf die Süssigkeiten und spannenden, lustigen Geschenke.

Mit dabei sind dieses Jahr die Kinder, Teenager mit den Jahrgängen 2019 – 2008

Falls ihr Geschenkünsche habt, Ideen, was ihr gerne mit den Punkten tauschen wollt oder ihr findet, das muss unbedingt am Fest dabei sein, sendet doch diese Anregungen in einem Brief an Beatrice Meier, Sandbühlstrasse 20, 3122 Kehrsatz oder in einer E-Mail an kinderfest@webern.ch. An Zeichnungen habe ich auch Freude 😊

An alle erwachsenen Zunftangehörigen:
Bitte meldet euch via E-Mail kinderfest@webern.ch oder per Telefon 079 691 53 68, falls ihr dem Komitee beitreten wollt. Die nächste Sitzung ist am Mittwoch, 6. März 2024.

Herzlich grüsst das Kinderfestkomitee
Beatrice, Bernhard, Mirijana, Sabine und Reto



Dr chly Vögi wott's wüsse!

«Du, Papa, was machsch du da obe?»

«I häbe dr Schild.»

«Werum de?»

«Äch, Vögi, damit er nid umfällt, dank!»

«U für was isch de dä Schild?»

«Zum sech schütze, we me kämpft.»

«Muesch de du kämpfe?»

«Nei, nume gäg dyni Frage, Chlyne.»

«U was isch de uf däm Schild da druffe?»

«Es Schiffli und e Kamm.»

«Zum Böötle u sech när dür di nasse Haar strähle?»

«Äh, Chabis!»

«Für was de?»



«Das isch es Wäberschiffli. Das schiesst me bim Wäbe hin u här dür di gspannte Fäde. Dene seit me Zettel.»

«U we me sech verzettlet, de mues me die Fäde strähle mit em Kamm?»

«Ja, fasch. Mit däm tuet me de dr Fade vom Schiffli jedesmal a Stoff häre zieh, wo scho gwobe isch, damit er satt aaligt u's keni Löcher git im Gwäb. Aber du stellsch itze o Frage!»

«He ja, i wott's dank wüsse! U werum häbsch itz du dä Schild?»

«Oh, Vögi, was söll us dir nume wärde?»

«E grosse, gschyde Vogel Gryf wi du!»

«Ah, ehm, also... Was wosch no wüsse?»

«Warum?»

«Damit du so gschyd wirsch win ig, dank!»

Suechrätzel für schlaui Wäbere-Vögis

Diese Wörter sind versteckt:

KAMM

STOFF

GEWEBE

PEDAL

KETTFAEDEN

ZETTEL

WEBSTUHL

SCHUSSFADEN

RAHMEN

MUSTER

WEBBLATT

SCHIFFCHEN

S	S	R	A	H	M	E	N	S	V	N
K	C	F	F	O	T	S	I	C	Z	E
R	H	R	E	G	Z	R	J	H	X	D
G	I	Z	E	T	T	E	L	U	G	E
R	F	J	K	A	M	M	H	S	U	A
E	F	N	L	Y	U	H	U	S	B	F
X	C	D	A	Q	S	O	T	F	F	T
T	H	B	D	V	T	R	S	A	L	T
G	E	W	E	B	E	E	B	D	V	E
H	N	T	P	G	R	A	E	E	U	K
T	T	A	L	B	B	E	W	N	S	J

Zivilstandsmeldungen

gemeldet bis 12. Februar 2024

Geburten

02.12.2023

Ben Nicola von Greyerz

Sohn von Maaïke von Greyerz und
Cyrill Rüttsche in Frauenfeld

Eheschliessungen

24.11.2024

**Sara Albert und
Oliver Thönen**

in Binningen

Todesfälle

19.12.2023

Béatrice von Lerber

(1928) in Bern

Zustimmung zur Veröffentlichung von Zivilstandsereignissen

Aufgrund der datenschutzrechtlichen Vorgaben dürfen Zivilstandsereignisse (Geburten, Trauungen und Todesfälle) nur mit Zustimmung der betroffenen Person veröffentlicht werden. Werden Zivilstandsereignisse der Zunft gemeldet, stimmen die betroffenen Personen damit der Veröffentlichung im «Vogel Gryf» und der weiteren Bekanntgabe, z. B. im Rahmen eines Grossen Botts zu. Wollen Sie keine Veröffentlichung, so ist dies bei der Meldung an die Zunft ausdrücklich so zu vermerken.

Adress- und Zivilstandsnachrichten

Änderungen von Adresse und Zivilstand können schriftlich per Post oder via Mail (webern@ed-steck.ch) gemeldet werden.

Aufgrund der Rechtslage erhalten die Zunft und die Burgergemeinde nicht automatisch Kenntnis von Adress- und Zivilstandsänderungen und sind daher auf Ihre aktive Mitarbeit angewiesen.

Nachrufe

Der Zunfttrat macht darauf aufmerksam, dass Nachrufe von den engsten Angehörigen zu verfassen und rechtzeitig vor dem Bott einzureichen sind. Nachrufe werden nur bei Vorliegen verlesen und können über die Stubenschreiberin (webern@ed-steck.ch) eingereicht werden.

Sargtuch

Das Sargtuch ist im Burgerspittel am Bahnhofplatz. Bei Bedarf kann der Hausdienst unter der Nummer **079 570 60 88** kontaktiert werden.

Zunfträte und Chargierte – Frühling 2024

Zunftadresse: Zunft zu Webern, Bärenplatz 8, Postfach, 3011 Bern, Telefon: 031 320 37 35

Zunftrat

Obmann

Heinz Wildbolz

obmann(ät)webern.ch

Vizeobmann

Mark Wegmüller

vizeobmann(ät)webern.ch

Seckelmeister

Marcel Steck

seckelmeister_in(ät)webern.ch

Almosner

Martin Tschirren

almosner_in(ät)webern.ch

Stubenschreiberin

Isabelle Buchschacher

stubenschreiber_in(ät)webern.ch

Stubenmeister

Reto Schori

stubenmeister_in(ät)webern.ch

weitere Zunfträte

Martin Moser

Martin.Moser(ät)bratschi.ch

Ueli Krauss

Krauss(ät)aa-plus.ch

Brigitte Kammer-Germann

bbkammer(ät)bluewin.ch

Revisoren

Dominique Schmid

Marc Wildbolz

Fährnich

Reto Maron

r.maron(ät)bluewin.ch

Kinderfest

Beatrice Meier

kinderfest(ät)webern.ch

Mitteilungsblatt «Vogel Gryf»

Doris von Wurstemberger

mitteilungsblatt(ät)webern.ch

Restaurant Zunft zu Webern

Gerechtigkeitsgasse 68

3011 Bern

031 311 42 58

info@restwebern.ch

www.restwebern.ch

Stipendien

für das Jahr 2025

Wir alle wissen, wie wichtig eine gute Ausbildung und stete Weiterbildung ist. Im Rahmen unserer Stipendienreserve möchten wir deshalb gerne gut begründete Gesuche unterstützen.

Das Stipendienreglement der Zunft zu Webern vom 24. November 2021 sieht vor, in erster Linie an jugendliche, in der Schweiz niedergelassene Zunftangehörige Stipendien auszurichten. Wer ein Gesuch um einen solchen Aus- oder Weiterbildungsbeitrag einreichen möchte, unternimmt folgende Schritte:

1. Zur genauen Orientierung das Stipendienreglement bei der Stubenschreiberin Frau Isabelle Buchschacher anfordern (info@webern.ch).
2. Das Stipendienreglement studieren, u.a. hinsichtlich des Gesuchinhalts.
3. Das schriftliche Gesuch um ein Stipendium für das Jahr 2025 ist **bis spätestens 30. September 2024** bei der Stubenschreiberin Frau Isabelle Buchschacher einzureichen.

Mit freundlichen Grüssen
Der Zunftrat

Impressum

Das Mitteilungsblatt der Zunft zu Webern erscheint zweimal jährlich.

**Nächster Redaktionsschluss:
1. September 2024**

Frühere Ausgaben des Vogel Gryf und aktuelle Informationen können auf der Homepage unter <https://webern.ch> eingesehen werden.

Layout: Jordi AG, Belp

Redaktion: Doris von Wurstemberger

Druck: Jordi AG, Belp

Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Artikel von Doris von Wurstemberger verfasst.



Grosses Bott

Samstag, 4. Mai 2024
10.00 Uhr mit anschliessendem
Mittagessen

Donnerstag,
28. November 2024
19.00 Uhr mit anschliessendem
Apéro

Kinderfest

Samstag, 17. August 2024

Seniorentreffen

Donnerstag,
24. Oktober 2024

Nationaler Tag der
Bürgergemeinden und
Kooperationen

Samstag,
14. September 2024